



Karin Jungen
04.11.1
*1990

Lehrerin i.A.
Werdende Lernbegleiterin für Potenzialfalter*innen. Für eine kindergerechte Volksschule, für die Liebe und ein konstruktives Miteinander.



Sebastian Leugger
04.12.0
*1982

Hausmann / Aktivist / Liedermacher
Themen: Tierrechte, Tierbefreiung, Landwirtschaft & Ökologie; laufende Projekte: veganaut.net, ianleu.ch



Sabine Ruch
04.13.8
*1975

Kulturmanagerin / Aktivistin / Vegan-Gastronomin
Aktiv für Tier- und Menschenrechte, nachhaltige Ernährung
Themen: Tierrechte, Umweltschutz, Klimaschutz, Gleichstellungsthemen, Kultur für alle.



Luca Liechti
04.14.6
*1987

Informatiker
Für eine empirische Politik ohne Ideologie und Partikularinteressen. Für mehr Transparenz und Open Government. Für eine Demokratie ohne Abgehängte.



Shirin Amrad
04.15.4
*1984

Studentin Zeitgeschichte und Islamwissenschaften
Projektverantwortliche Palästina/Israel bei medico international schweiz. Menschenrechte, Migration, soziale Gerechtigkeit.



Vonwil Roman
04.16.2
*1985

Umweltwissenschaftler / Lehrer i.A.
Kämpft für Gerechtigkeit in Israel/Palästina, für emanzipatorische Bildung und eine Gesellschaft ohne Ausbeutung von menschlichen und nichtmenschlichen Tieren.



Simone Pulfer
04.17.1
*1979

Projektleiterin / Lehrerin / Sozialanthropologin
Aktiv für Bildung im Bereich nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz. Für Gleichberechtigung, Partizipation, sozialere und umweltfreundlichere Wirtschaft.



Dagobert Onigkeit
04.18.9
*1954

Rentner
Für menschlichen Umgang mit Flüchtlingen und Papierlosen, damit Grundrechte endlich auch ihnen zustehen.



Marleina Vital
04.19.7
*1978

Historikerin / Lehrerin
Aktiv im Vorstand der Alternativen Frauenfussballliga FOUL, interessiert an Gesellschaftsfragen und engagiert in der Arbeitsmarktpolitik.



Selina Krüse Gurung
04.20.1
*1987

Sozialanthropologin / Kursleiterin
Engagiert für Migrationsthemen, soziale Gerechtigkeit, Bewegungsfreiheit und gesellschaftliche Partizipation.

Eine Stimme für die AL ist eine Stimme für mehr politische Autonomie, mehr soziale Gerechtigkeit und sozial-ökologische Veränderungen!

Seit Jahren wird im Grossen Rat sozialer Kahlschlag betrieben, während sich die Stimmberechtigten der Stadt Bern und der Stadtrat regelmässig für mehr soziale Gerechtigkeit aussprechen.

Mit einem grösseren politischen Gestaltungsspielraum im Kanton könnte die Stadt Bern eine Vorbildfunktion ausüben. Die Stadt könnte zum Beispiel ...

... *all ihren Bewohner*innen eine Gemeindebürger*innenschaft (Urban Citizenship) ausstellen und so allen die rechtliche, politische, soziale und kulturelle Teilhabe ermöglichen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus.*

... *die Steuern für die Unterstützung von Krankenkassenprämien erhöhen, statt mit Kürzungen immer mehr Sozialhilfeabhängige zu produzieren.*

... *die Motorfahrzeugsteuern erhöhen und so den motorisierten Individualverkehr wirksam eindämmen.*

Eine Analyse der Abstimmungsergebnisse der letzten Jahre zeigt, dass solche Ideen in der Stadt Bern mehrheitsfähig und umsetzbar wären, wenn die fortschrittlichen Ideen vom konservativen Kanton nicht blockiert und abgeschmettert würden.

Aus diesen Gründen will sich die AL im Grossen Rat für mehr Autonomie und politischen Gestaltungsspielraum für die Gemeinden einsetzen.

Was ist die AL Bern?

Die Welt steht nahe am Abgrund. Wir haben zwar auch nicht die Lösung für alle Probleme, aber klar ist: Weitermachen wie bisher ist keine Option.

Deshalb setzen wir uns für einen radikalen gesellschaftlichen Wandel ein. Die Schmerzgrenze dafür, wie viel bei Bildung und Gesundheit gespart werden kann, um die Steuern für die Reichen und Privilegierten zu senken, wird immer weiter verschoben.

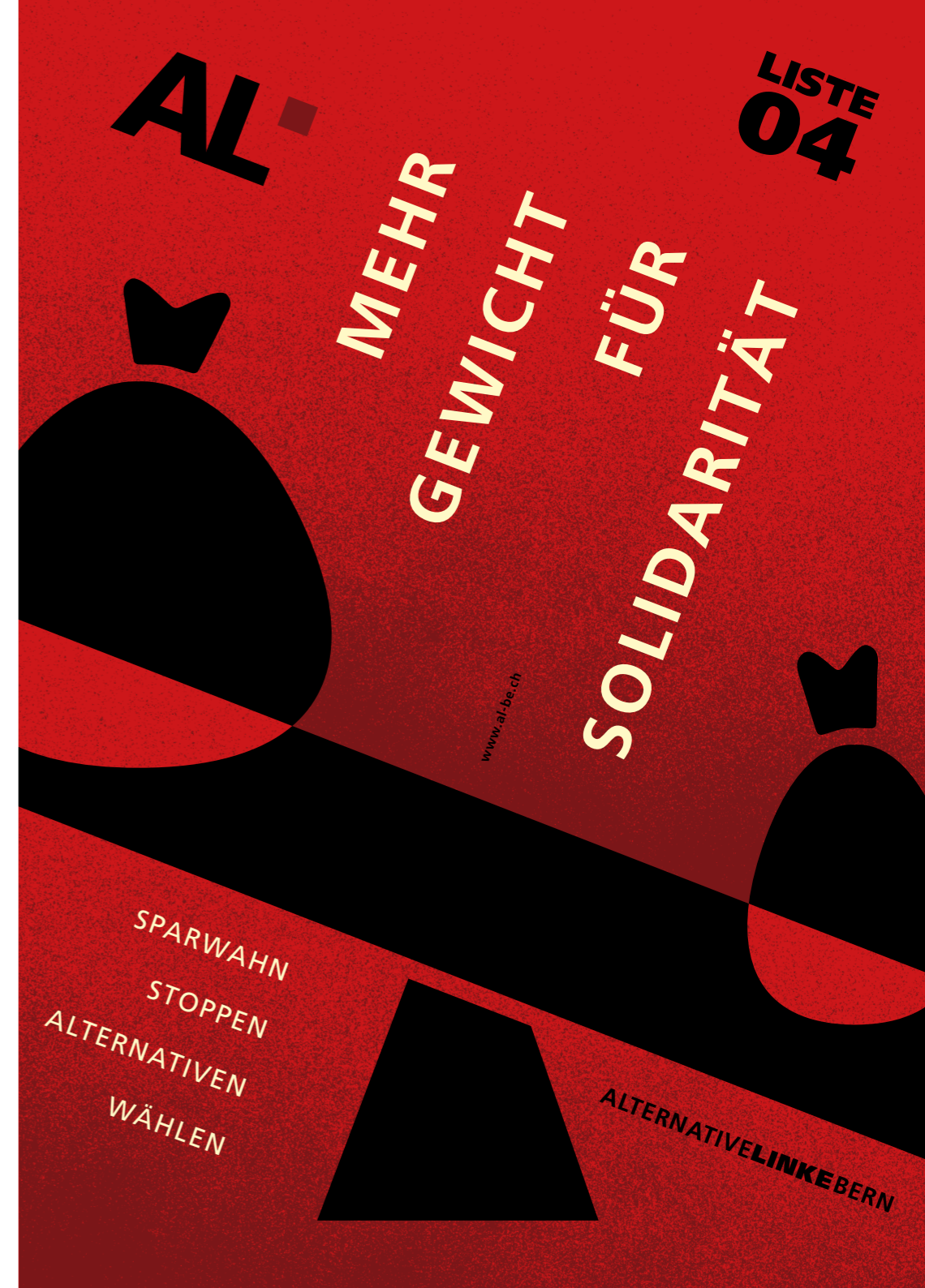
Die natürlichen Grenzen sind indessen längst überschritten. Wenn die natürlichen Ressourcen weltweit gerecht verteilt werden sollen, müssen wir unseren aktuellen Verbrauch um zwei Drittel reduzieren. Das ist unangenehm, ausserhalb der Komfortzone. Das heisst zwar auch sparen, aber anfangen sollten wir damit am oberen Rand der sozialen Herrschaftspyramide.

Wir wollen ausgebaute Bürger*innenrechte für alle und eine Basisinfrastruktur in den Bereichen Ernährung, Wohnen, Mobilität, Bildung, Kommunikation und Gesundheit, die der Spekulation und Gewinnmacherei entzogen ist. Dafür setzen wir uns in Parlamenten und auch ausserhalb ein.

Mitte und Mainstream interessieren uns nicht. Unsere Stärke ist die Nähe zu Basisbewegungen und unsere Unabhängigkeit von etablierten und privilegierten Lobbyinteressen.

Wir glauben weiterhin an eine Gesellschaft, in der es nicht auf das Portemonnaie der Eltern und den Geburtsort ankommt, ob mensch ein gutes Leben haben kann.

Für eine radikale, linke und grüne Opposition im Grossen Rat!





Christa Ammann
04.01.4
*1983

Leiterin XENIA, Fachstelle Sexarbeit / Sozialarbeiterin / Stadträtin
Aktiv bei der Tour de Lorraine, im Vorstand Kirchliche Gassenarbeit Bern, gegen Racial Profiling, gegen Diskriminierung, für Ernährungs-souveränität und Décroissance.



Klingsor Reimann
04.06.5
*1979

Philosoph / Gymnasiallehrer
Mitglied der Schulkommission.
Themen: Friedens-, Sozial-, Bildungs-, Netz- und Wirtschaftspolitik. Forschungsschwerpunkte: Umweltethik und (Menschen-)Rechtsbegründung.



Markus Flück
04.02.2
*1986

Organisator / Flaneur
Für gelebte Nachbarschaft, soziale Elternschaft, Entschleunigung und einfaches Leben sowie wirtschafts-politische Experimente für eine lebenswerte Zukunft.



Tabea Rai
04.07.3
*1993

Fachfrau Betreuung / Sozial-pädagogin i. A. / Stadträtin
Aktiv gegen Leistungsabbau bei kranken und beeinträchtigten Menschen sowie in der Bildung und für Flüchtlings-solidarität, Freiräume, LGBTI*-Rechte und eine autonome Drogenpolitik.



Eva Gammenthaler
04.03.1
*1987

Gassenarbeiterin / Politologin
Aktiv beim Solidaritätsnetz Bern, in der Palästina-Solidarität, für Menschenrechte, Flüchtlingsolidarität, soziale Gerechtigkeit und gegen Diskriminierung und Verdrängung.



Philippe Saner
04.08.1
*1986

Soziologe / Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Interessiert und engagiert in Fragen der Bildungs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie Antidiskriminierung.



David Böhner
04.04.9
*1967

Drucker im Kulturzentrum Reitschule
Engagiert sich im Verein Tour de Lorraine, dem Zeitungsprojekt antidot-inclu, dem Verein «Neustadt – für eine autofreie Schützenmatte» und will nach dem Auszug der Kantonspolizei im Ringhof ein Haus der Vereine einrichten.



Franziska Zihlmann
04.09.0
*1987

Lehrerin
Setzt sich für die Integration von Geflüchteten in die Arbeitswelt ein, wehrt sich gegen Sparmassnahmen im Bildungsbereich und engagiert sich als Präsidentin der Alternativen Frauenfussballliga FOUL.



Angela Falk
04.05.7
*1986

Psychologin
Fachberaterin bei der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern, für eine adäquate Gesundheitsversorgung, Bewegungsfreiheit und Bleiberecht für Alle, für die Anerkennung verschiedener Familien- und Beziehungsmodelle.



Philipp Hoppen
04.10.3
*1986

Informatiker / Student Mathematik
Aktiv bei tier-im-fokus.ch und auf dem Lebenshof Arche Samar. Für das bedingungslose Grundeinkommen und die Abschaffung der Massentierhaltung.

Haben Sie nicht auch die Nase voll von einem asozialen Kanton, der bei den Ärmsten spart, um damit die Steuer-geschenke der Reichsten zu bezahlen?

Das private Krankenkassensystem versagt und führt jedes Jahr zu einem Prämienanstieg. Wir fordern die Schaffung einer kantonalen Einheitskrankenkasse zur Eindämmung der Gesundheitskosten.

Die kantonale Erbschaftssteuer soll drastisch erhöht werden. Dies unterbindet die Vererbung von ökonomischen Privilegien systematisch.

Burgergemeinden sollen abgeschafft, ihr Vermögen und Landbesitz an die Einwohnergemeinden verteilt werden.

Wohnen ist ein Grundbedürfnis und soll der Spekulation entzogen werden. Der Kanton soll eigenes Land sowie neu eingezontes Bauland höchstens im Baurecht mit sozialen und ökologischen Auflagen abgeben.

Der Kanton soll die ungleiche Entlohnung von Frauen bei gleicher Arbeit und Qualifikation aktiv bekämpfen. Die Offenlegung sämtlicher Lohnzahlungen ist ein erster Schritt.

Wir fordern eine deutliche Arbeitszeitverkürzung: 25 Stunden (60%) müssen zum Leben reichen. Flankierend fordern wir einen kantonalen Mindestlohn.

Wir fordern Bildungsgutscheine für alle Erwachsenen im Kanton für die interessen geleitete, nichtberufliche Weiterbildung, vom Sprach- bis zum Schachkurs, vom Gesangsunterricht bis zum Graffiti-Workshop.

Haben Sie nicht auch langsam genug von einem Kanton, der sich trotz drohendem Klimakollaps für mehr Strassenbau, die Förderung des motorisierten Individualverkehrs und die Atomkraft ausspricht?

Der Kanton soll aktiv regionale und lokale ökonomische Selbstorganisation wie Energiegenossenschaften, Quartierwerkstätten oder Vertragslandwirtschaftsprojekte fördern und sich dabei an den Prinzipien der Gemeinwohlökonomie orientieren.

Die BKW soll alle Beteiligungen an nicht erneuerbaren Energiequellen abtosseln und nur noch Strom aus erneuerbaren Energien anbieten. Dabei muss die Preispolitik der BKW so ausgestaltet werden, dass der Grundbedarf für alle bezahlbar bleibt und der Luxusverbrauch teurer wird.

Der Kanton muss konkrete Massnahmen ergreifen, um die Menge weggeworfener Lebensmittel und den Fleischkonsum drastisch zu reduzieren.

Automobilität soll schrittweise ersetzt werden: Mobilitätssteuer, Temporeduktion innerorts wie ausserorts, Begegnungszonen, weniger Parkzonen und autofreie Orte sollen eine Verhaltensänderung unterstützen.

Der Flugverkehr ist bereits heute für 5% des globalen CO₂-Ausstosses verantwortlich, Tendenz stark steigend. Wir fordern deshalb den Verzicht auf jegliche Subventionierung des Flugverkehrs und die Schliessung aller Flugplätze im Kanton Bern.

Macht es Sie nicht auch wütend, in einem Kanton zu leben, der über 165'000 Menschen ohne Schweizer Pass keine politischen Rechte gewähren will und den Gemeinden verbietet, das kommunale Ausländer*innenstimmrecht einzuführen?

Wir fordern die Einführung einer Gemeindebürger*innenschaft (Urban Citizenship). Alle Menschen sollen sich unabhängig ihres Aufenthaltsstatus angstfrei bewegen können und Zugang zu sozialen und gesundheitlichen Diensten erhalten.

Alle im Kanton Bern lebenden Sans-Papiers sollen reguliert werden.

Mehr Autonomie für die Gemeinden bedeutet auch eine demokratische Kontrolle der Polizei. Wir fordern deshalb die Wiedereinführung von kommunalen Polizeicorps.

Wir fordern eine kantonale Ombudsstelle, die Menschen bei Problemen mit der kantonalen Verwaltung oder Kantonspolizei berät und unterstützt.

In allen politischen Bereichen und Institutionen sollen das Öffentlichkeitsprinzip und Transparenz gelten. Protokolle und Unterlagen müssen öffentlich einsehbar sein.

Im Ringhof soll ein Haus der Vereine mit Büroräumlichkeiten und Übungsräumen für Vereine, NGOs und Kulturschaffende entstehen.



ALTERNATIVELINKEBERN

Grossratswahlen vom 25.3.2018

LISTE 4
Unterlistenverbindung mit PdA und GaP (Liste 16, 18)

Listenverbindung mit JUSO, Junge Grüne, Grüne, SP

www.al-be.ch
info@al-be.ch

Alternative Linke Bern:
PC 60-35951-9 / IBAN:
CH06 0900 0000 6003 5951 9

Das vollständige Programm der AL Bern findet sich auf:
<http://al-be.ch/index.php?grossratswahlen-2018>